

Die Publikationsservices an der Universität Graz – Aufbau und Weiterentwicklung¹

Karin Lackner²

Schlagwörter: Publikationsberatung, Publikationskompetenz, Bibliothek, Praxisbeispiel

Keywords: publishing support, publishing literacy, library, case study

1 Entstehung und Aufbau

Die Einrichtung eines Teams zur Betreuung publikationsunterstützender Services an der Universität Graz wurde erstmals 2012 als strategisches Projekt im Entwicklungsplan 2013–2015 festgelegt und im Personalentwicklungs- und Organisationskonzept der Universitätsbibliothek 2015–2025 konkretisiert. Ziel war es, die bisherigen, in zwei verschiedenen Abteilungen der Universitätsbibliothek angebotenen publikationsunterstützenden Services, darunter den Universitätsverlag, das Open-Access-Repository, Beratung zu bibliometrischen Fragestellungen und die Förderung von Open-Access-Publikationen mittels Open-Access-Abkommen mit Verlagen, besser miteinander zu koordinieren. Der Aufbau neuer Services war ursprünglich nicht angedacht.

Das abteilungsübergreifende Team wurde zunächst als Stabsstelle ins Leben gerufen. Diese Organisationsform wurde gewählt, da Stabsstellen als Teil der Matrixorganisation flexibler gestaltet und im Gegensatz zu Ände-

1 Dieser Beitrag beruht auf Christian Kaier und Karin Lackner, »Publikationsunterstützung an der Universität Graz: Themen, Zielgruppen, Formate«, *Bibliothek Forschung und Praxis* 42, Nr. 1 (2018), doi:10.1515/bfp-2018-0011

2 Publikationsservices, Universitätsbibliothek, Universität Graz

rungen in der Linienorganisation der Bibliothek kurzfristig umgesetzt werden können. Personell bestand die Stabsstelle zum damaligen Zeitpunkt aus insgesamt vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der zwei UB-Abteilungen, die zusätzlich zu bzw. neben ihrem bisherigen Tagesgeschäft die Publikationsservices, wie im Folgenden beschrieben, aufbauten.

Die ursprünglichen Beratungsangebote der Publikationsservices beschränkten sich auf die bereits bislang angebotenen Beratungsthemen wie Open Access, Bibliometrie und Zweitveröffentlichungsrecht. Doch bereits bei den ersten Team-Meetings stellte sich heraus, dass nicht nur die Koordination innerhalb der Bibliothek für die Arbeit der Stabsstelle notwendig sein würde, sondern dass auch eine Abstimmung mit weiteren Verwaltungseinheiten an der Universität, die ebenfalls in unterschiedlichen Bereichen Information und Beratung zu Aspekten des Forschungsprozesses und des wissenschaftlichen Publizierens anbieten, sinnvoll wäre. Insbesondere waren dies die Rechts- und Organisationsabteilung, die Angehörige der Universität unter anderem bei urheberrechtlichen Fragen unterstützt, das Leistungs- und Qualitätsmanagement, das mit Bibliometrie und Performance-Messung befasst ist, das Forschungsmanagement und -service, das Forschende zu Förderanträgen und zur Verwertung von Forschungsergebnissen berät, sowie das DocService, das Hilfestellung für den akademischen Nachwuchs bietet. Diese vier Verwaltungseinheiten wurden kontaktiert, die Idee der Publikationsservices vorgestellt und gemeinsam ein regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch sowie gegebenenfalls die Organisation und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen vereinbart. Die Publikationsservices fungierten daher fast von Anfang an nicht nur als Beratungsstelle für wissenschaftliche Angehörige der Universität an der Bibliothek, sondern auch als administrative Kooperationsplattform über die Bibliothek hinaus. Dazu werden die Kooperationspartner zu regelmäßigen Round Tables eingeladen, bei denen neue Entwicklungen und die Zusammenarbeit bei verwaltungseinheitenübergreifenden Themen diskutiert sowie gemeinsame Veranstaltungen geplant werden.



Abb. 1: Kooperationspartner der Publikationsservices innerhalb und außerhalb der Universitätsbibliothek 2018–2019.

2 Aufbau des Service- und Themenportfolios

2.1 Themen

Ausgehend von dem bestehenden Portfolio wurde ein erstes Konzept für Beratungsleistungen und Services erstellt. Dazu wurde zunächst eine thematische Abgrenzung zu bereits bestehenden Services im Bereich der Informationskompetenz, wie Literaturrecherche und Evaluation von Quellen, sowie der vom DocService angebotenen Themenbereiche des wissenschaftlichen Schreibens und der wissenschaftlichen Integrität wie Plagiat und richtiges Zitieren vorgenommen. Zur Vermeidung doppelter bzw. ähnlicher Angebote war es zusätzlich wichtig, sich auch von den Angeboten der Personalentwicklung und der Internen Weiterbildung abzugrenzen.




Publikationsservices			
	Publizieren allgemein	Publizieren an der Uni Graz	Open Access an der Uni Graz
FRAGESTELLUNGEN	Fragen z.B.: <ul style="list-style-type: none"> – Was ist wissenschaftliches Publizieren? – Wie überprüfe ich den Impact einer Zeitschrift? – Was ist ORCID? – Was ist die rechtliche Situation beim Publizieren? – Wie kann ich die Sichtbarkeit meiner Publikation steigern? – Welche Rolle spielt Open Access derzeit in der wissenschaftlichen Kommunikation? 	Fragen z.B.: <ul style="list-style-type: none"> – Wie unterstützt die Universität Graz wissenschaftliches Publizieren? – Wie kann ich meine Publikationen auf uni≡pub zweitveröffentlichen? – Was und wie kann ich im Universitätsverlag publizieren? – Welche Kosten entstehen dabei? – Kann ich gleichzeitig im Universitätsverlag und auf uni≡pub publizieren? 	Fragen z.B.: <ul style="list-style-type: none"> – Wie unterstützt die Universität Graz Open Access? – Welche Vorteile bringt Open Access? Was gilt es zu beachten? – Was kostet Open Access? – Welche Open-Access-Vereinbarungen mit Verlagen gibt es an der Uni Graz? – Welche Möglichkeiten gibt es, Forschungsdaten zugänglich zu machen? – Welche Angebote gibt es für Zeitschriften-HerausgeberInnen?

Abb. 2: Aufstellung einer ersten Themen- und Inhaltsübersicht für die Konzepterstellung.

In den Gesprächen mit den Kooperationspartnern Rechts- und Organisationsabteilung, Leistungs- und Qualitätsmanagement, Forschungsmanagement und -service sowie dem DocService stellte sich außerdem heraus, dass es etliche Aspekte rund um das Thema wissenschaftliches Publizieren gab, zu denen es an der Universität kaum oder gar keine zuständigen Ansprechpersonen bzw. Beratungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten gab (siehe dazu auch den Beitrag »Vernetzung von publikationsunterstützenden Angeboten« in diesem Band). Darüber hinaus wurden Themen wie Forschungsdatenmanagement und die Erstellung von Data Management Plans zunehmend als mögliche neue Aufgaben für Bibliotheken erkannt. Es erschien daher sinnvoll, diese Themen in das Portfolio der Publikationsservices aufzunehmen.

Auf Basis dieser Überlegungen und gesammelten Ideen wurde das ursprüngliche Beratungs- und Servicekonzept entsprechend erweitert und in der Folge den Vizedekaninnen und Vizedekanen für Forschung der sechs Fakultäten der Universität vorgestellt.

Das Feedback zum Konzept war durchgehend ausgesprochen positiv, einige Vorschläge für weitere Beratungsthemen wurden noch in das Themenportfolio aufgenommen. Mehrfach wurde das Thema Bild- und Urheberrecht vorgeschlagen mit der Bitte um Beratungs- und Weiterbildungsangebote, da

hier offenbar hoher Informationsbedarf und auch große Unsicherheit herrschen. Eine Kollegin der Publikationsservices arbeitete sich in der Folge in diese juristischen Fragestellungen ein, um als erste Anlaufstelle für urheberrechtliche Fragen zur Verfügung zu stehen. Mit der Rechtsabteilung wurde vereinbart, dass Anfragen gegebenenfalls an diese weitergeleitet werden können und im Gegenzug die Antworten auf die Anfragen auch an die Publikationsservices weitergegeben werden.

Als Ergebnis entstand eine Liste von zunächst 14 Themen, die das Team der Publikationsservices für Workshops und andere Veranstaltungen erarbeitete (siehe dazu den Beitrag »Wichtige Themen in der Publikationsberatung« in diesem Band). In einigen Bereichen war die Kompetenz im Team bereits vorhanden, für andere Bereiche wurden gezielt Fortbildungsmaßnahmen besucht. Insbesondere bei Themen, die noch neu und wenig bekannt waren, wie beispielsweise Predatory Publishing oder Academic Search Engine Optimization, war jedoch kein Angebot an Fortbildungsveranstaltungen vorhanden, sodass der Kompetenzaufbau autodidaktisch durch eigene Recherche und Informationsbeschaffung erfolgte.

Thematische Schwerpunkte in diesem Beratungs- und Workshopangebot sind der Prozess des Publizierens, das Publizieren an der Universität Graz und die Verwertung und Sichtbarmachung von Forschungsergebnissen. Dieses Portfolio³ wird laufend weiterentwickelt und ausgebaut, was eine kontinuierliche Fortbildung der Teammitglieder voraussetzt.

2.2 Zielgruppen

Als Zielgruppen für die Angebote der Publikationsservices wurden identifiziert:

- Doktoratsstudierende und Nachwuchsforschende mit wenig oder ohne Publikationserfahrung,
- Forschende mit Informationsbedarf zu Spezialfragen,
- neu an die Universität gekommene (Gast-)Dozentinnen und Dozenten bzw. (Gast-)Professorinnen und Professoren mit Bedarf an Informationen zu den Angeboten der Universität wie Repositorium, Universitätsverlag und Publikationsförderung.

3 Die aktuelle Themenliste ist unter <https://ub.uni-graz.at/de/dienstleistungen/publikationsservices/beratung-und-workshops/workshopthemen/> abrufbar.

Aufgrund der beschränkten personellen Kapazitäten wurde in den Gesprächen mit Fakultätsleitungen und Kooperationspartnern festgelegt, dass sich die Angebote in erster Linie auf Studierende und sogenannte »Early Career Researchers« konzentrieren sollten. Aber auch Angebote für etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollten erarbeitet werden.

2.3 Formate

Das Informations- und Beratungsangebot der Publikationsservices umfasst:

- Informationsmaterial, das vor allem auf der Website angeboten und durch Links und Materialien zum Download ergänzt wird,
- Beratungsangebote per E-Mail, Telefon und in Form persönlicher Gespräche,
- Kurzworkshops im Umfang von 30–45 Minuten zu allen angebotenen Beratungsthemen, die für unterschiedliche Bedarfe und Anlässe kombiniert und adaptiert werden können,
- drei bis vier Workshops der Publikationsservices und Gastvorträge von Expertinnen und Experten pro Semester, die im internen Weiterbildungsangebot der Universität angekündigt werden und Universitätsangehörigen, Studierenden und externen Personen offenstehen,
- fallweise anlassbezogene Awareness-Kampagnen zu aktuellen Themen wie Predatory Publishing (siehe Abschnitt 3.1).

Alle Angebote der Publikationsservices können von Universitätsangehörigen kostenfrei genutzt werden, die Teilnahme an den Workshops ist auch für externe Personen unentgeltlich möglich.

3 Die Publikationsservices in der Praxis

3.1 Veranstaltungen

Die erste Veranstaltung der Publikationsservices zum Thema Bild- und Urheberrecht im November 2016 war mit rund 100 Teilnehmenden ein großer Erfolg. Seither finden in jedem Semester drei bis vier Veranstaltungen zu unterschiedlichsten Themen des Publizierens statt, die von durchschnitt-

lich 20 bis 40 Personen besucht werden. Sämtliche Veranstaltungen werden evaluiert und die Rückmeldungen in die Weiterentwicklung des Programms einbezogen.

Im November 2017 organisierten die Publikationsservices mit dem »Tag des wissenschaftlichen Publizierens« eine ganztägige Veranstaltung, bei der auch die Kooperationspartner und weitere Servicestellen und Verwaltungseinheiten mit eigenen Vorträgen vertreten waren. Dabei wurden von der Themenfindung, Literaturrecherche und -verwaltung über Tipps zum Schreibprozess, Predatory Publishing und Bildrechte bis zu Forschungsdatenmanagement, Bibliometrie und Medien- und Öffentlichkeitsarbeit zahlreiche Aspekte des wissenschaftlichen Recherchierens, Schreibens und Publizierens angesprochen. Die Veranstaltung wurde von den Teilnehmenden sehr gut aufgenommen und leistete außerdem einen wertvollen Beitrag zur weiteren Vernetzung der Publikationsservices an der Universität.

Im Sommersemester 2018 fand eine Awareness-Kampagne der Publikationsservices zu Predatory Publishing statt (siehe Abschnitt 7.2 im Beitrag »Zielgruppenspezifisches Marketing« in diesem Band). Diese umfasste unter anderem Informationsplakate, Info-Videos, Newsmeldungen, Facebook- und Twitter-Posts, die Erstellung einer Website mit wichtigen Informationen und weiterführenden Links, einen Bericht im Magazin »unizeit« der Universität Graz sowie einen zweistündigen Workshop, der seither jährlich angeboten und auch von anderen Institutionen nachgefragt wird.

Als Gastvortragende konnten die Publikationsservices bisher unter anderem namhafte Juristen, Vertreter von Verwertungsgesellschaften und Verlagen, Expertinnen des FWF und der Österreichischen Agentur für Wissenschaftliche Integrität sowie Kolleginnen und Kollegen aus anderen Abteilungen an der Universität Graz für Veranstaltungen zu deren jeweiligen Spezialthemen gewinnen.

Seit dem Jahr 2018 kooperieren die Publikationsservices der Universität Graz verstärkt mit ihren Kolleginnen an der TU Graz, halten regelmäßige Treffen ab und organisieren gemeinsame Veranstaltungen. Die meisten Veranstaltungen stehen seither auch Forschenden der jeweils anderen Universität offen.

3.2 Beratung

Die Beratungsangebote der Publikationsservices in Form von persönlichen Gesprächen, per Telefon und E-Mail werden besonders häufig zu Themen wie Bild- und Urheberrecht, Predatory Publishing/Fake Journals und Dissertationsverlage in Anspruch genommen. Auch Beratungen zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten sowie zu Open Access Policies von Forschungsförderern und aktuell zu »Plan S«⁴ werden stark nachgefragt, außerdem werden immer wieder Anfragen zu den Themen Datenmanagement(pläne), Open-Access-Zweitveröffentlichungen und zunehmend ORCID⁵ gestellt. Auch Beratungsangebote zur Herausgabe von Open-Access-Zeitschriften an der Universität und zum Publizieren im Universitätsverlag werden gut genutzt.

4 Weiterentwicklung der Publikationsservices

Jährliche Gespräche mit den Fakultätsleitungen bringen wertvolle Anregungen und Feedback zum Veranstaltungsprogramm. So wurde etwa das Thema »Predatory Publishing«, ein zu diesem Zeitpunkt im deutschen Sprachraum noch weitgehend unbeachtetes Phänomen, das daher auch an der Universität Graz noch von keiner anderen Verwaltungseinheit oder Beratungsstelle aufgegriffen worden war, auch auf Wunsch einer Fakultät von den Publikationsservices aufgearbeitet.

Die Publikationsservices verfolgen außerdem internationale Entwicklungen und stimmen ihre Angebote laufend darauf ab. Beispielhaft sei hier die wichtiger werdende Frage der Qualitätssicherung und des Vertrauens in publizierte Forschungsergebnisse genannt, die nicht nur das bereits genannte Thema Predatory Publishing betrifft, sondern ebenso ethische und rechtliche Fragen, Forschungsdaten und ihre Reproduzierbarkeit und Gute wissenschaftliche Praxis. Auch das Thema Sichtbarkeit gewinnt durch immer stärkeren Evaluierungsdruck auf Institutionen, Bildungssysteme und Forschende und damit verbundenen weiter zunehmenden Wettbewerb ständig an Bedeutung. Dies schlägt sich etwa in neuen Angeboten zu ORCID,

4 <https://www.coalition-s.org/>

5 <https://orcid.org/>

Fragen der Affiliation, aber auch in Academic Search Engine Optimization als neuem Workshopthema nieder. Die zunehmende Etablierung von Open Science und Open Access als Standard des wissenschaftlichen Publizierens – etwa durch neue Vorgaben wie »Plan S« – bewirkt ebenso eine entsprechende Weiterentwicklung der Angebote wie Anforderungen im Bereich des Forschungsdatenmanagements – Stichwort FAIR Data. Gerade in Bezug auf Forschungsdaten bringt die Formel »as open as possible« auch große (Rechts-)Unsicherheit und Beratungsbedarf.

Da sich die Publikationsservices in den vergangenen Jahren an der Universität Graz etablieren konnten und sowohl seitens der Fakultäten und Forschenden, aber auch seitens der Universitäts- wie auch der Bibliotheksleitung als wichtige Beratungseinrichtung für wissenschaftliches Publizieren betrachtet werden, wurde vom Rektorat Ende 2019 die fixe Einrichtung der bisherigen Stabsstelle als neue Abteilung innerhalb der Bibliothek beschlossen. Personell sind der Abteilung derzeit drei Vollzeitäquivalente zugeordnet. Im Gegensatz zur Stabsstelle, die über kein eigenes Budget verfügte, ist der neu geschaffenen Abteilung nun auch ein eigenes Budget zugeordnet, über das Dienstreisen, Honorare für Gastvortragende etc. finanziert werden können und damit den Publikationsservices eine größere Flexibilität in der Planung ihrer Aktivitäten ermöglicht.



Abb. 3: Kooperationspartner der Publikationsservices innerhalb und außerhalb der Universitätsbibliothek (Stand: Jänner 2020).

5 Erfahrungen aus der Praxis

Abschließend einige »lessons learned« aus den ersten vier Jahren der Publikationsservices an der Universität Graz:

- Rückhalt durch die und Abstimmung mit der Universitätsleitung müssen sichergestellt sein, ebenso wie Personalressourcen und Finanzierung.
- Die Zusammenarbeit und der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bereichen bringt neues Wissen und ein größeres Bild des Forschungs- und Publikationsprozesses.
- Angebote unterschiedlicher Verwaltungseinheiten können dadurch besser abgestimmt und Lücken im Beratungsangebot schneller erkannt werden.
- Nicht alle Themenbereiche können von der Bibliothek (allein) abgedeckt werden.
- Die unterschiedlichen Publikationskulturen der Disziplinen an einer (Gesamt-)Universität sind eine große Herausforderung, Angebote und Inhalte sollten idealerweise disziplinspezifisch angepasst werden.
- Der regelmäßige Austausch mit Forschenden ist enorm wichtig für die Akzeptanz, aber auch für die Treffsicherheit und Weiterentwicklung der Beratungsangebote.
- Vor allem Early Career Researchers nehmen die Workshops der Publikationsservices gerne in Anspruch.
- Die Erfahrungen mit dem »Tag des wissenschaftlichen Publizierens« haben gezeigt, dass zwar das breite Themenspektrum sehr geschätzt wurde, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler jedoch kürzere Veranstaltungen bevorzugen, die in ihren Tagesablauf besser integriert werden können als ganztägige Veranstaltungen. Verschiedene dahingehende Konzepte werden derzeit von den Publikationsservices evaluiert – denkbar wäre zum Beispiel eine Reihe kürzerer, thematisch aufeinander abgestimmter Veranstaltungen unter einem gemeinsamen Titel ähnlich jenen Reihen, die die Staatsbibliothek Berlin für Promovierende in ihrem Angebot hat.⁶

6 Die »Wissenswerkstatt« der Staatsbibliothek Berlin bietet zwei Veranstaltungsreihen für Promovierende an, »Publish or Perish« sowie »Lost in Dissertation«. Weitere Informationen: <https://staatsbibliothek-berlin.de/service/schulungen/wissenswerkstatt/promovierende/>

- Die Evaluierungsergebnisse der bisherigen Veranstaltungen zeigen hohe Zufriedenheit mit den angebotenen Themen, ausgewählten Inhalten und Vortragenden. Hilfreich waren auch Anregungen und Verbesserungsvorschläge, die für kommende Veranstaltungen bereits umgesetzt werden konnten.
- Um die Glaubwürdigkeit gegenüber den Forschenden zu erhöhen, hat es sich als sehr vorteilhaft herausgestellt, regelmäßig selbst zu publizieren und damit die eigenen Erfahrungen in die Beratungstätigkeit einfließen lassen zu können.

Natürlich gab es auch bei den Publikationsservices der Universität Graz Vorhaben und Erwartungen, die nicht wie geplant umgesetzt werden konnten. Auch diese sollen hier kurz erwähnt werden:

- Das erarbeitete Marketingkonzept konnte aus Mangel an Ressourcen bisher nur in kleinen Teilen umgesetzt werden.
- Etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nahmen bisher die Beratungs- und Informationsangebote der Publikationsservices weniger in Anspruch als erhofft. Ihnen den Nutzen eines solchen Angebots zu kommunizieren ist schwieriger und dauert länger als zunächst erwartet. Zum einen mag dies an den im Vergleich zu Promovierenden und Early Career Researchers geringeren Zeitkapazitäten liegen, zum anderen ist möglicherweise der Nutzen von publikationsunterstützenden Beratungs- und Serviceangeboten aufgrund bereits vorhandener Publikationserfahrungen nicht erkennbar. Hier müsste seitens der Publikationsservices noch vermehrt in Kommunikation und Marketing investiert werden.
- Ein Commitment der Kooperationspartner für das gemeinsame Projekt zu erreichen erfordert mehr Überzeugungsarbeit als erwartet; einige potenzielle Partner an der Universität konnten trotz inhaltlicher Überschneidungen nicht für eine tragfähige und dauerhafte Kooperation gewonnen werden.

Kurzbiografie

MMag. Karin Lackner studierte Astronomie und Geschichte an der Universität Wien und ist Fachreferentin für Physik und Astronomie an der Universitätsbibliothek der Universität Graz. Ab 2016 baute sie gemeinsam mit einem kleinen Team die Publikationsservices der Universität Graz auf und berät Forschende zu unterschiedlichen Aspekten des wissenschaftlichen Publizierens. Ihre Themenschwerpunkte liegen dabei auf Bild- und Urheberrecht, Open Access und Fake Journals. ORCID iD: <http://orcid.org/0000-0001-6096-1717>

Materialiensammlung zum Thema Publikationsberatung:
<https://doi.org/10.25364/publikationsberatung-materialien>